

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 11

Artikel: Aus St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu sein scheint, geweckter als andere, so muß es auch noch viel mehr Verslein und Sprüchlein einüben, um so den Eltern, welche nicht weiter denken, den Erfolg und den scheinbaren Nutzen der Schule vor Augen zu demonstrieren, und aus lauter Stolz und Eitelkeit muß dann dieses gleiche Kind vor jeder Tante und jedem Onkel mit diesen Sprüchlein paradieren. Was soll das nützen!? Sicher am allerwenigsten dem Kinde, das, des Lernens zu frühe müde geworden, später nicht mehr lernen will. —

Wohl möchte auch ich das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, wie H. Redaktor sagt, sondern die goldene Mittelstraße eingeschlagen wissen, nämlich das eine tun und das andere nicht unterlassen. Übung des Gedächtnisses samt dem Spiele und Unterhaltung, letztere aber mehr vorherrschend, soll harmonisch verbunden werden. Das Lernen von Verslein und Sprüchlein soll nur untergeordnet sein, Hauptfache aber freie Bewegung und gegenseitige Unterhaltung. Dabei soll aber bei Weibe nicht gesagt sein, daß eine Schwester nicht ein besonderes Augenmerk besonders auch auf die Erziehung gerichtet haben soll, nein, gerade da hat sie ein großes Gebiet, wo sie den Eltern und dem Kinde selbst vom größten Nutzen sein kann und soll.

Als ein besonderes Postulat auf dem Gebiete der Kleinkinderschulen möchte ich dahin proponieren, daß diese Schulen über 3, höchstens 4 Stunden nicht dauern sollen, z. B. am Vormittag 2 und am Nachmittag 1, im Sommer, wo solche Kinder des Schlafes noch bedürftig sind, besser gar keine. Dadurch gebe es sicher eher ein starkes und gesundes Geschlecht als durch das viele Schulsitzen in der besten und schönsten Kinderentwicklung.

Was mich speziell zu diesen Ausführungen veranlaßt, sind mehrere Fälle aus eigener Erfahrung. Ich habe mehrere Kinder, die in Kleinkinderschulen waren und in der ersten Klasse der Primarschule an Verslein und Sprüchlein und auch noch an Aufmerksamkeit alle anderen weit überragten, aber im 3. und 4. Kurs dann in all den genannten Zweigen eben so weit und noch viel weiter hinter den anderen nicht Kleinkinderschülern zurückgeblieben sind. Lust, Liebe, Freude und Aufmerksamkeit waren dahin! Es mag ja sein, daß dieses nur eine Ausnahme von der Regel ist; aber Tatsache ist es, und daher wird man meinen oben nur kurz angedeuteten Standpunkt begreifen.

Die Diskussion steht weiter offen!

n.

Aus St. Gallen.

a. ◎ Die neuernannte Turnkommission unseres Kantons geht rüstig an die Arbeit. Zunächst ist ein für alle Schulen verbindliches Programm aufgestellt worden, das mit Rücksicht auf die Schulen ohne Geräteausstattung nur Ordnungs-, Marsch-, Frei- und Stabübungen, Springen und Spiele fordert. Ferner sind für die kommenden Frühlingsferien 4 tägige Turnkurse in den Bezirken vorgesehen. Wir denken, daß Jahrespensum pro 1907/08 werde für sich allein keine so lange Vorbereitung erfordern, sondern es werden bei diesen Einführungskursen „ländliche“ Turnlehrer gebildet. Die Frühlingsferien müssten hiefür gewählt werden, um nicht wiederum einen größeren Teil der Turnaison 1907 an unseren Schulen unbenukt vorübergehen zu lassen. Taggeld, Reiseentschädigung und kolleg. Beisammensein mögen zur Teilnahme ermuntern und übermüde Glieder trösten. — Jede Spezialkonferenz (es gibt deren 25—30) soll nur einen Vertrauensmann wählen, der anfangs April an einem eintägigen Instruktionskurse mit seinen Obliegenheiten und dem Programm bekannt gemacht wird. (Man sieht, schon mit der Wahl erhält man eine wesentliche größere

Auffassungsfähigkeit.) Soll hiemit die an letzter Kantonalkonferenz abgelehnte 15köpfige Turnkommission erstehen? Nein! Das Programm stellt diese „Vertrauensmänner“ auf durchaus legalen Boden von wohlvollenden, helfenden Freunden und Beratern der Lehrer. Die Inspektion des Turnunterrichts verbleibt dem Bezirksschulrat. Wenn bei diesen Abgeordneten der Spezialkonferenzen guter Wille vorhanden ist, das wirklich Erreichbare anzustreben, offen die eventuellen Schwierigkeiten zu besprechen — wie man auch in der kantonalen Turnkommission sich auf das Erreichbare beschränkt, dann kann auch der momentan wenig begeisterte Turnlehrer pflichtgemäß mitmachen und einen notwendigen Fortschritt erhoffen. ○

b. ○ In der „Schweiz. Lehrerzeitung“ wurde wiederholt der Gründung einer Sektion St. Gallen des Schweiz. Lehrervereins gerufen. Wir hätten von diesen Stimme an dieser Stelle nicht Notiz genommen; nun wird aber in Nr. 10 der S. V. B. der kath. Erziehungverein, wie auch der kantonale Lehrerverein so erwähnt, daß einige Bemerkungen notwendig sind. Die neue Sektion St. Gallen soll die freisinnige Lehrerschaft umfassen, und man setzt dabei voraus, die kath.-konservative sei im Erziehungsverein schon organisiert. Nun umfaßt der Erziehungsverein nicht die Hälfte der kath. Lehrerschaft, auch mehrheitlich kath. Bezirke besitzen keine Sektionen; der Erziehungsverein ist kein Lehrerverein, nicht einmal ausschließlicher Schulverein. Beweis hierfür sind seine Statuten und die Tatsache, daß neben demselben ein eigener Verein kath. Lehrer und Schulmänner besteht, der aber auch keine organisierte kantonale (st. gall.) Sektion besitzt. Kongruenz wäre erst hergestellt, wenn diese unsseits nach der Gründung einer Sektion St. Gallen des Sch. V. B. erfolgen würde. Dies nicht als Trohfinger, sondern als Orientierung über die tatsächlichen Verhältnisse. — An gleicher Stelle wurde die nach Proporz bestellte Kommission des kant. Lehrervereins nur als Vertreterin der parteipolitischen (beidseitig nicht organisierten) Lager in der Lehrerschaft dargestellt. Zu unrecht! Es gibt auch einen Lehrerstand mit gemeinsamen Bedürfnissen und Zielen, und wir haben von der betreff. Kommission die Überzeugung, daß sie sich redlich Mühe gab, das Gemeinsame zu fördern und nicht durch Parteidifferenzen Schaden leiden zu lassen. Ob diese „Proporzregierung“ bei den bestehenden Verhältnissen nicht leichter tut, als nach und neben den erwähnten Neuorganisationen? Uebrigens ist wegen der bisherigen Verhältnisse kein Lehrer in seiner parteipolitischen Stellung veracht oder wandt geworden! Privatansichten! Schreiber dies erlaubt sich ebenfalls die Frage, ob es wirklich ratsam wäre, anlässlich der nächsten Hauptversammlung der R. V. B. auch eine Tagung irgend einer der erwähnten „Sektionen“ anzuberaumen. ○

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Schänis erhöhte den Reallehrer Gehalt von 2400 auf Fr. 2800 —

* Ganz unerwartet schnell starb in Mosnang im Alter von 62 Jahren der hh. Pfarrer Karl Eisenring. Der Verewigte war ein großer Lehrer- und Schulfreund, tätiges Mitglied im kath. Erziehungsvereine, verfaßte mehrere wertvolle Broschüren und verfügte über gute musikalische Veranlagung. Der st. gall. Klerus verliert in Eisenring ein würdiges und rühriges Mitglied. R. I. P.

* Oberlehrer Graf von Widnau wurde nach Rappel gewählt. Der Gehalt wurde um Fr. 100 erhöht.

2. Bern. Es herrscht großer Lehrermangel. Zur Zeit sind 92 Primarlehrerstellen unbefestigt. —